

# INHALT

VORBEMERKUNG .....	xiv
ZUSAMMENFASSUNG .....	xv
<b>1 EINFÜHRUNG IN GEGENSTANDSBEREICHE UND ZIELSETZUNGEN .....</b>	<b>1</b>
<b>2 STAND UND EVALUATION DER FORSCHUNG .....</b>	<b>6</b>
2.1 ASPEKTE DER INFORMATIONSVERARBEITUNG IN BERATUNG UND THERAPIE: HETEROGENITÄT UND PARADIGMA .....	7
2.1.1 Klienten- und beraterbezogene Aspekte .....	7
2.1.2 Präliminarien zu beraterspezifischen Aspekten .....	11
2.2 BERATUNGSWISSEN UND PROBLEME SEINER ANWENDUNG .....	18
2.2.1 Wofür wird Wissen benötigt? .....	21
2.2.2 Anwendung und Umformung von Wissen .....	23
2.2.3 Effektivitätskriterien für Wissen? .....	35
2.2.4 Wissensanwendung und Zielfestlegung .....	38
2.2.5 Resümee: Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis .....	40
2.3 EMPIRISCHE BERATUNGSANALYSEN .....	41
2.3.1 Experimentelle Analysen .....	45
2.3.2 Interaktionelle Analysen .....	47
2.3.3 Sequenzanalysen .....	49
2.3.4 Linguistische Diskursanalysen .....	53
2.3.5 Dokumentarische Analysen .....	55
2.3.6 Folgerungen: Forschungslücken in den empirischen Analysen .....	56
<b>3 THEORETISCHE AUSGANGSPUNKTE UND ANNAHMEN .....</b>	<b>58</b>
3.1 KOGNITIVE SCHEMATA .....	59
3.1.1 Prototypische, klassifizierende und prozedurale Schemata .....	64

3.1.1.1	Prototypen .....	65
3.1.1.2	Exkurs: Prototypische Person- und Situations- kategorien .....	71
3.1.1.3	Klassifizierende Schemata .....	77
3.1.1.4	Prozedurale Schemata .....	80
3.1.2	Episodische, kategoriale und hypothetische Scripts .....	86
3.1.2.1	Inferenzniveaus: Schwache und starke Scripts .....	87
3.1.2.2	Script-Bestandteile: Episodische, kategoriale und hypothetische Vignetten .....	91
3.1.2.3	Scripts als Performanzstrukturen .....	95
3.1.2.4	Prinzipien der Organisation und effektiven Nutzung von Scripts .....	100
3.1.3	Modellannahmen der schemagebundenen Informations- verarbeitung für den Beratungsdiskurs .....	105
3.1.3.1	Produktionssysteme: Deklaratives und proze- durales Wissen .....	106
3.1.3.2	Wissensbasen: Explizite und implizite Schemata .....	113
3.1.3.3	Daten- versus wissensgesteuerte Verarbeitungs- modalitäten .....	120
3.1.3.4	Folgerungen: Alternierende Informationsverar- beitung des Praktikers im Beratungsdialog .....	129
3.2	SUBJEKTIVE THEORIEN .....	131
3.2.1	Attributionen des Praktikers als schematheoretisch faßbare Einheiten seiner subjektiven Standards .....	137
3.2.1.1	Korrespondente Inferenzen .....	138
3.2.1.2	Kausale Schemata .....	141
3.2.1.3	Subjektive Relevanzgründe .....	143
3.2.1.4	Kontroll- und Referenzschemata (Frames) .....	147
3.2.2	Informationsverarbeitung nach naiv-epistemischen versus normativen Erklärungskonzepten .....	150
3.2.2.1	Laien-Epistemologien .....	151
3.2.2.2	Kapazitätsbeschränkungen .....	155
3.2.2.3	Naive Verhaltenstheorien .....	160
3.2.3	Erfäß- und Prüfbarkeit subjektiver Theorien von Beratern nach naiv-theoretischen und epistemologischen Subjektmodellen .....	165
3.2.3.1	Methodologische und methodische Aspekte .....	166
3.2.3.2	Zugänglichkeit und Feststellung subjektiver Wissensbestände .....	170
3.2.3.3	Rekonstruktions- und Realitätsadäquanz subjektiver Theorien im epistemologischen Subjektmodell .....	174

3.2.3.4	Subjektive Theoriebestände im Dialog zwischen Beratungspraktiker und Beratungsforscher .....	178
3.2.3.5	Folgerungen: Beziehungen zwischen kognitiven Schemata und subjektiven Theorien .....	182
3.3	<b>REFLEXIVE ENTSCHEIDUNGEN</b> .....	184
3.3.1	Rationalitätskriterien .....	187
3.3.1.1	Kritischer versus erklärender Rationalitätsbegriff .....	189
3.3.1.2	Optimistische Sichtweisen von Entscheidungs- rationalität .....	196
3.3.1.3	Resümee: Aktualgeltung von Kriterien .....	200
3.3.2	Metakognitionen .....	202
3.3.2.1	Begriffsklärung .....	203
3.3.2.2	Metakognitionen in der Informationsverarbeitung .....	206
3.3.2.3	Reduktion versus Produktion von Informations- komplexität .....	211
3.3.3	Kognitive Urteilsheuristiken .....	219
3.3.3.1	Typen korrigierbarer (Beratungs-)Heuristiken .....	220
3.3.3.2	Unangemessene Nutzung normativer Prinzipien .....	223
3.3.3.3	Unangemessene Zuversicht in Urteilsheuristiken .....	225
3.3.3.4	Urteilsfehler in Wissenspeicher-Modellen .....	227
3.3.3.5	Folgerungen: Epistemologische Rekonstruktion von Urteilsheuristiken .....	230
3.4	<b>EVALUATION: LOGIK DER BERATUNGSDIAGNOSTIK UND/ODER KOGNITIONSPSYCHOLOGIE DES BERATUNGSPROZESSES?</b> .....	234
3.4.1	Kognitive Defizite in präskriptiven Diagnosemodellen .....	236
3.4.2	Rationalistische (normative) Rekonstruktion kognitiver Vorgänge .....	240
3.4.3	Wissensrepräsentationen als Synthese logisch-systema- tischer und kognitivistisch-epistemologischer Sicht- weisen des Beratungsprozesses .....	245
3.4.4	Fazit und Überleitung .....	252
<b>4</b>	<b>METHODISCHE VORGEHENSWEISE UND HYPOTHESEN</b> .....	254
4.1	<b>FRAGESTELLUNGEN ZUM METHODISCHEN VORGEHEN</b> .....	255
4.1.1	Prinzipielle Fragestellungen .....	256
4.1.2	Fragestellung 1: Rekonstruktion handlungsleitenden Beraterwissens .....	259

4.1.3	Fragestellung 2: Gruppenspezifische Rekonstruktion subjektiver Theorien .....	260
4.1.4	Fragestellung 3: Handlungswirksamkeit subjektiver Theorien .....	261
4.1.5	Hypothese: Multidirektionale Nutzung von Wissensspeichern .....	263
4.2	DURCHFÜHRUNG DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG IM ÜBERBLICK .....	264
4.2.1	Untersuchungsaufbau und Datenerhebung .....	264
4.2.2	Erhebungsinstrument der Befragungsstudie .....	267
4.2.3	Stichprobengewinnung und Untersuchungspersonen .....	269
4.3	ERHEBUNG SOZIO-BIOGRAPHISCHER MERKMALE .....	272
4.4	EXPLORATION REFLEXIVER (META-)KOGNITIONEN ÜBER BERATEND-THERAPEUTISCHE ERKENNTNIS- UND HANDLUNGSZUSAMMENHÄNGE .....	276
4.4.1	Metawissen über den Erwerb, die Anwendung und die Funktion einzelner Wissensgrundlagen .....	278
4.4.1.1	Erwerb deklarativer und prozeduraler Wissensformen .....	278
4.4.1.2	Funktion expliziter Schemata und hypothetischer Scripts .....	281
4.4.1.3	Orientierungs- und Kontrollschemaschemata .....	283
4.4.1.4	Nutzung von Schemata und Scripts .....	285
4.4.2	Prototypische Schemata und kategoriale Scripts des beratend-therapeutischen Erkennens und Handelns .....	286
4.4.2.1	Ursachenzuschreibungen für psychische Probleme .....	287
4.4.2.2	Finale Schemata der therapeutischen Tätigkeit .....	288
4.4.2.3	Einschränkungen der therapeutischen Tätigkeiten bei der Verwirklichung finaler Schemata und Nutzung hypothetischer Scripts .....	289
4.4.3	Hypothese: Rekonstruktion epistemisch-schematischer Argumentationsfiguren .....	291
4.5	AUSWAHL UND AUFBAU DES BERATUNGSFALLS .....	291
4.5.1	Auswahlkriterien .....	292
4.5.1.1	Alltagsnähe des Beratungsproblems .....	292
4.5.1.2	Nähe und Distanz zum Erfahrungswissen der Upn .....	293
4.5.1.3	Passungsverhältnis von Problem und Problemtträger .....	294
4.5.1.4	Erprobung und Optimierung des Beratungsfalls .....	294

4.5.2	(Re-)Konstruktionskriterien .....	295
4.5.2.1	Evozierung konvergenter Sprechhandlungen .....	296
4.5.2.2	Psychologisch bestimmbare Problembezüge .....	297
4.5.2.3	Vermittlung von Handlungsdruck .....	297
4.5.2.4	Herstellung von Problemreferenz und -kohärenz .....	300
4.5.3	Festlegung von Informationsbereichen .....	302
4.5.3.1	Informationsabgabe auf Nachfrage der Berater .....	303
4.5.3.2	Informationsabgabe auf Initiative der Klienten .....	307
4.5.4	Hypothese: Vorbedingung zur Überprüfung der Hand- lungswirksamkeit reflexiver Kognitionssysteme .....	308
<b>4.6</b>	<b>EXPLORATION REFLEXIVER KOGNITIONEN ÜBER DAS BERATUNGSGESPRÄCH .....</b>	<b>310</b>
4.6.1	Internale Repräsentation des Beratungsproblems .....	310
4.6.1.1	Normatives Erklärungsprinzip .....	313
4.6.1.2	Ausnahmebedingungen und Erklärungs- rationalität .....	313
4.6.1.3	Subjektive Veridikalität und kognitive Repräsentation .....	314
4.6.2	Beobachtungsbögen der Klienten .....	316
4.6.2.1	Globaler Eindruck .....	316
4.6.2.2	Attributspezifische Eindrücke .....	317
4.6.3	Rekonstruktion prozeduraler Schemata der Berater .....	318
4.6.3.1	Bestimmungs- und Dialogschritte .....	319
4.6.3.2	Fragen zur Kausalattribution, Intention und Wirkungseinschätzung .....	321
4.6.4	Hypothese: Dialogische Bestimmung von Komponenten subjektiver Theorien .....	324
<b>5</b>	<b>MODALITÄTEN DER UNTERSUCHUNGS-AUSWERTUNG .....</b>	<b>326</b>
5.1	ANALYSE DER PROSPEKTIV ERHOBENEN DATEN .....	327
5.1.1	Kategorienbildung zu den freien Antworten .....	327
5.1.2	Statistische Auswertungsprozeduren .....	331
5.1.2.1	Charakterisierung der Stichprobe .....	332
5.1.2.2	Separierung der Stichprobe .....	333
5.1.2.2.1	Faktorenanalytische Trennung in drei Upn-Gruppen .....	334
5.1.2.2.2	Diskriminanzanalytische Spezifizierung von zwei Extremgruppen .....	336

5.1.2.2.3	Diskriminanzanalytische Halbierung der Stichprobe .....	340
5.2	ANALYSE DER RETROSPEKTIVEN BEFRAGUNGEN .....	342
5.2.1	Klassifikation nach kognitiven Repräsentationstypen .....	342
5.2.2	Typikalisierung nach den Klientenbeobachtungen .....	345
5.2.3	Kategorien dialogisch festgelegter Schemata .....	346
5.3	ANALYSE DER BERATUNGSGESPRÄCHE .....	349
5.3.1	Festlegung von Einheiten der Informationsverarbeitung .....	351
5.3.1.1	Äußerungseinheiten und Sprechakte .....	352
5.3.1.2	Informationseinheiten und Propositionen .....	358
5.3.2	Inhaltsanalytische Kategorien zur Erfassung von Stra- tegien der Informationsverarbeitung .....	364
5.3.2.1	Kategoriensystem zur formalen Charakterisie- rung der Analyseeinheiten .....	365
5.3.2.1.1	Subsystem 1: Beschreibungskategorien der Informationsabgabe und -aufnahme .....	367
5.3.2.1.2	Subsystem 2: Indikatoren der Informa- tionssteuerung .....	369
5.3.2.2	Kategoriensystem zum thematischen Bezug (Topik) der Analyseeinheiten .....	372
5.3.2.2.1	Subsystem 1: Indikatoren der Verar- beitungslänge und -tiefe .....	375
5.3.2.2.2	Subsystem 2: Kategorien der Informa- tionsauswahl und der Verarbeitungsrichtung .....	379
5.3.2.2.3	Subsystem 3: Sequenzen der Problem- erkennung und -entscheidung .....	385
5.3.3	Kategorienanwendung und -auswertung im Überblick .....	387
5.3.3.1	Beispiel für die Kodierungen in den Gesprächs- transkripten .....	389
5.3.3.2	Auswertungsschritte für die Kodierungen .....	389
5.3.3.3	Anwendung log-linearer Modelle auf die inhalts- analytisch ermittelten Daten .....	393
5.4	ZUSAMMENGEFASSTE AUSWERTUNGSMETHODOLOGIE: EIN HERMENEUTISCH FUNDIERTES PROGNOSEMODELL .....	400
5.4.1	Modellspezifische Betrachtungen .....	401
5.4.2	Kognitive Sinnzusammenhänge als Prädiktorvariable .....	403
5.4.3	Informationsverarbeitung als Kriteriumsvariablen .....	404

<b>6</b>	<b>ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG</b>	405
6.1	BESCHREIBUNGSMERKMALE DER UNTERSUCHUNGS- PERSONEN	405
6.1.1	Berufserfahrung, Lebensalter und Geschlecht	406
6.1.2	Arbeitsmittel und Klientengruppen	410
6.1.3	Therapeutische Ausbildung, Orientierung und Technik	413
6.2	FAKTOREN UND KOMPONENTEN AUS ZUSAMMEN- HANGSANNAHMEN ÜBER BERATEND-THERAPEU- TISCHES WISSEN UND HANDELN	414
6.2.1	Erwerb, Anwendung und Funktionen des Wissens	414
6.2.1.1	Kenntniserwerb und allgemeine Informations- beschaffung	415
6.2.1.2	Erwerb des Regelwissens und Entwicklung der Handlungskompetenz	421
6.2.1.3	Funktionen wissenschaftlicher Theorien und angewandter Forschung	425
6.2.1.4	Erfolgsorientierung und -kontrolle zwischen Praxis und Wissenschaft	432
6.2.1.5	Wissensnutzung und Sprachverwendung bei Entscheidungen	436
6.2.2	Entstehung und therapeutische Bewältigung psychischer Probleme	442
6.2.2.1	Beurteilung von Ursachenzuschreibungen für die Entstehung psychischer Probleme	443
6.2.2.2	Zielfestlegung und Anspruchsniveau der Problembewältigung	447
6.2.2.3	Hemmfaktoren der Verwirklichung von Einflußmöglichkeiten	449
6.3	ZUSAMMENFASSUNG: KORRELATIONEN IN DER BEURTEILUNG VON WISSENS- UND HANDLUNGS- KOMPONENTEN	453
6.3.1	Kenntniserwerb, Literaturbenutzung und Zeitbudget	456
6.3.2	Handlungskompetenz, Theoriennutzung und Erfolgs- orientierung	457
6.3.3	Ursachenattribution, Anspruchsniveau und Hemm- faktoren	460
6.3.4	Epistemische Argumentstruktur des Wissens und Entscheidens	460

6.4	REKONSTRUKTION ZWEIER REFLEXIVER KOGNITIONSSYSTEME .....	464
6.4.1	Ergebnisse der Gruppentrennung .....	465
6.4.2	Gruppenstatus und sozio-biographische Merkmalsausprägung .....	472
6.4.3	Subjektive Wissenschaftstheorien .....	473
6.4.4	Zuschreibung von Kompetenzen .....	475
6.4.5	Wissenschafts- und praxisgeleitete Kontroll- orientierungen .....	478
6.4.6	Gefährdung von Handlungszielen .....	482
6.4.7	Resümee: Wissensgrundlagen und Entscheidungs- begründungen .....	485
6.5	DIALOGANALYSE: OBJEKTIVE ERFASSUNG VON STRATEGIEN DER INFORMATIONSVERARBEITUNG .....	489
6.5.1	Reliabilitäten der Kodierung von Analyseeinheiten .....	489
6.5.2	Frequenzanalysen zur Interpretation der Informations- verarbeitung .....	492
6.5.2.1	Analyseeinheiten und Propositionen .....	493
6.5.2.2	Sprechakte .....	501
6.5.2.3	Thematischer Bezug .....	506
6.5.3	Informationsbereiche und Dialogverlauf .....	515
6.6	SUBJEKTIVE SICHTWEISEN DER INFORMATIONS- VERARBEITUNG .....	520
6.6.1	Beschreibung und Erklärung des Beratungsproblems .....	521
6.6.2	Informationsdefizite und Interventionsentscheidungen .....	523
6.6.3	Eindrucksdifferenziale zu den Berater-Attributen .....	525
6.6.4	Wissens- und Handlungskompetenzen der Gesprächsführung .....	527
6.7	HANDLUNGSWIRKSAMKEIT REFLEXIVER KOGNITIONSSYSTEME .....	530
6.7.1	Diskriminanzanalytische Klassifikation der Teilstichprobe .....	531
6.7.2	Kriteriumsvariablen objektiv festgestellter Informations- verarbeitung .....	535
6.7.2.1	Dialoganteile der Berater und Klienten im Gesprächsverlauf .....	535
6.7.2.2	Strategien der Informationsabgabe und -aufnahme .....	539
6.7.2.3	Länge und Tiefe der Informationsverarbeitung: Diagnostisches und schlußfolgerndes Wissen .....	543

6.7.2.4	Wissens- und datengesteuerter Verarbeitungsmodus .....	547
6.7.2.5	Informationssteuerung, Problemerkennung und -entscheidung .....	552
6.7.2.6	Auswahl der Informationsbereiche im Dialogverlauf .....	555
6.7.3	Kriteriumsvariablen subjektiv festgestellter Informationsverarbeitung .....	561
6.7.3.1	Internale Problemrepräsentation .....	561
6.7.3.2	Fremd- und Selbstbeurteilung des Sprechhandelns .....	566
6.7.4	Evaluation gruppenspezifischer Strategien der Informationsverarbeitung .....	571
<b>7</b>	<b>FAZIT UND AUSBLICK .....</b>	<b>575</b>
	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>581</b>
	<b>ANHANG .....</b>	<b>619</b>